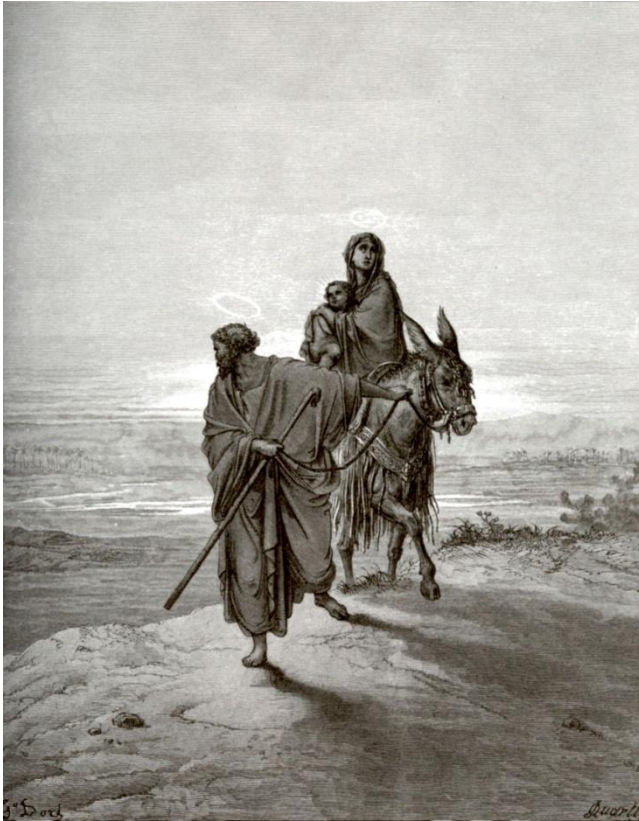


Klosterleben auf der Rheinau 2015 – unsere Verantwortung



Gustave Doré - Flucht nach Ägypten

Liebe Schwestern und Brüder

Weihnachten 2015 und die Jahreswende sind nahe. Wir Schwestern der Spirituellen Weggemeinschaft entbieten Euch den Gruss des Friedens der vor über 2000 Jahren auf den Hirtenfeldern zu Betlehem verkündet wurde. Damals bei der Geburt des göttlichen Kindes. Damals – als dort die römische Besatzungsmacht war und Herodes die junge heilige Familie in die Flucht zwang. Seit über 2000 Jahren die Verkündigung des Friedens auf Erden durch Engel im Himmel – nicht durch einen Menschen. Frieden allen, die guten Willens sind. Friede Euch allen.

Wir möchten den Friedensgruss von der wunderschönen, fast idyllischen Klosterinsel aus über den Rhein schicken, in den nächtlichen Himmel für Euch alle, in die ganze Welt.

Wir entbieten den Friedensgruss - gerade nach diesem Jahr, in diesem Jahr der vielen Naturkatastrophen, der neu fallenden Bomben, wo Terror die Welt in Angst versetzt, wo Flüchtlinge in Scharen verzweifelt Grenzen durchbrechen und auf gefährlichen Schlepper-Wegen zu uns in den Westen fliehen. Maria und Josef mit dem Kind tausendfach auf der Flucht!

Friede Euch und allen, die guten Willens sind. Diese Botschaft bleibt bestehen. Denn Engel haben sie gebracht. Der Himmel hat den Frieden ausgerufen, nicht der Mensch. Und so sind wir Schwestern der Spirituellen Weggemeinschaft dieses Jahr im ganz kleinen Alltag mit diesem Friedensauftrag im Herzen einfach dagewesen. Inmitten von zunehmendem Hass, von Gewalt und Chaos haben wir bewusst auf das eigene Herz geschaut. So durften wir auch unsere Exerzitien unter das Thema „Versöhntsein“ stellen. Denn der Krieg fängt im eigenen Herzen an. Und Abwesenheit von Krieg ist noch nicht Frieden. Wir dürfen in Rheinau und Kehrsiten an einem sehr, sehr friedlichen Ort leben. Mutter Erde und Schwester Wasser sind uns dort nahe und laden uns jeden Tag neu ein, dem Schöpfer unser zugesagtes Lob zu singen. Wir wissen uns an diesen Orten umso mehr in einer direkten Verantwortung für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Und wir dürfen Gott beim Namen nennen. Wir dürfen dort an diesen zwei Orten christliches Leben pflegen und bezeugen. Wie oft segnen wir die Natur, den Himmel und die Erde!

Und wo die Diskussion immer neu entfacht wird, wie man dem Terror begegnen kann, da sammeln wir uns in allen drei Häusern als kleine Ordensgemeinschaft und beten inständig. Manchmal wünschen wir uns, mit Euch allen zu beten um den Frieden. Und im Herzen tragen wir die ganze unheile Welt dann vor den Gott, der uns allein den Frieden gewähren kann.

Inselleben. Ja, wir sind auf einer kleinen Insel – hier in der Schweiz, wie wohl auch irgendwie in Albanien, wo das Kloster inmitten von Armut, Elend, Gewalt und ungeschützter Natur eine kleine Lebensinsel geworden ist. Wir leben so unseren klösterlichen Alltag, den alten Traditionen gerne verpflichtet, jedoch den Zeichen der Zeit, der Not der Menschen wach antwortend mit unserem Leben. Wir sind so immer wieder Einladende für jene, die eine Vertiefung des spirituellen Lebens suchen. Wir sind verfügbar im Füreinander und Miteinander und im Suchen nach Wegen zum Frieden, zuerst und immer wieder zum eigenen inneren Frieden. Wir haben uns zum Beispiel konsequent angewöhnt, keinen Konflikt schwelen zu lassen, sondern unter unserem beeindruckenden Konventkreuz sofort zu versöhnen. Jede einzelne Schwester ist in diesem Jahr so vertieft auf den Wegen des Friedens, wissend um diese tiefe Verantwortung auf einer wunderbaren Klosterinsel inmitten einer Welt, der alles Friedliche zu entgleiten scheint. Dies hat unser Klosterleben heuer geprägt. Es waren keine grossen Aktionen, es waren keine grossen Feierlichkeiten in diesem Jahr. Aber was könnte schöner sein, als im kleinen Klosteralltag dem Frieden zu dienen, dem eigenen Herzen immer wieder einen Stoss zu geben und der Friedensvision des Jesaja so den Weg zu bereiten. So werden Wolf und Lamm zusammen auf der Weide sein.

Und so möchten wir Euch allen unseren herzlichen Dank aussprechen für all Euer Mitsorgen, für jegliche Mithilfe, für alle Zeit, für jeden Besuch, für jede materielle Hilfe, für jedes Gebet und jedes Wohlwollen. Wir danken jedem Priester für die Feier der Heiligen Messe in unseren Klöstern. Und so dürfen wir mit Euch in das Heilige Jahr der Barmherzigkeit gehen.

Welch eine himmlische Pforte für die Menschheit! Möge das Erbarmen Gottes uns alle spürbar umfassen und der Welt Gnade und Befriedung schenken, auch durch jeden von uns.

Mit herzlichem Segensgruss und nochmaligem Dank

Sr. Christina

Sr. Maria Christina

Mutter Andrea

Sr. A. Andrea

und alle Schwestern der Spirituellen Weggemeinschaft.